

Verbandswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **10 (1894)**

Heft 13

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

welche den Sammelpunkt so vieler Fremden bilden und denselben einen unübergebliebenen Eindruck hinterlassen.

Verbandswesen.

Schreinerstreik Zürich. Die Schreinerstreikkommission in Zürich hat beschlossen, den gegenwärtigen Streik als aussichtslos aufzugeben.

Der Schreinerstreik in Wien ist beendet. Nach 6-wöchigem Streik haben die Streikenden unterm 29. Mai beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Wiederaufnahme der Arbeit fand zu den alten Bedingungen statt und haben die Arbeiter in diesem harten Kampfe nichts erreicht, als — sechs Wochen der bittersten Not und Entbehrungen. „Wir bedauern diese armen Leute aufrichtig und hoffen nun, daß sie in Zukunft etwas vorsichtiger sein werden, wenn es den Herren „Führern“ wieder beliebt sollte, Sturm zu blasen,“ schreibt die „Dest.-Ungar. Tischlerztg.“

Verschiedenes.

Kantonale Gewerbeausstellung Zürich. — Zur Förderung des Besuches der kant. Gewerbeausstellung in Zürich wird während deren Dauer die Gültigkeit der gewöhnlichen Retourbillete von den Nordostbahnstationen nach Zürich um einen Tag verlängert. Ferner gelangen an Wochentagen auf den mehr als 20 Kilometer von Zürich entfernten Stationen (also auch Winterthur) ermäßigte Spezialbillete mit Eintrittskoupon für die Ausstellung zur Ausgabe.

— Der Katalog der zürcher. Gewerbeausstellung ward bereits am Eröffnungstage ausgegeben. Er bildet einen stattlichen Band von 246 Seiten und ist sehr übersichtlich eingeteilt. Man findet jede Gruppe, jeden Aussteller und jeden Ausstellungsgegenstand sofort. Ein gut geschriebenes Vorwort orientiert über den gegenwärtigen Stand der zürcherischen Industrie und enthält auch einige Sätze über weitere Verhältnisse des Kantons. Das Buch kostet 1 Franken.

— Eine Gewerbeausstellungskarte wird von der zürcherischen Ausstellungskommission ausgegeben. Die Karte zeigt auf der Vorderseite in blauem Ueberdruck mit hübscher Randverzierung ein Bild der Ausstellung. Der Druck erfolgt bei Hofer und Burger. Preis 20 Rappen per Stück.

2000 Abonnementskarten sind bereits in der kantonalen Gewerbeausstellung ausgegeben worden. Damit ist der einstweilen vorhandene Vorrat vergriffen und dauert es nun einige Tage, bis die Buchbinderei weitere Stütz gestefelt hat. Bis dahin erhalten die sich zum Kauf von Abonnementskarten Meldenden gegen Abgabe ihrer Photographie und der Gebühr später umzutauschende Interimseintrittskarten.

Postgebäude in Frauenfeld. In außerordentlicher Versammlung der Ortsgemeinde Frauenfeld wurde das bisherige Vorgehen der Mehrheit des Ortsverwaltungsrates in der Postgebäudeangelegenheit mit Beifall gutgeheißen. In Bestätigung des frühern Beschlusses wurde am Löwenplatz als zu wählendem Erstellungsort mit 302 gegen 7 Stimmen festgehalten und die Ortsverwaltung ersucht, in diesem Sinne bei den Oberbehörden zu wirken.

Neues Post-, Telegraphen- und Telephongebäude in Freiburg. Der Bundesrat verlangt von der Bundesversammlung zur Erwerbung eines Bauplatzes für dieses Gebäude einen Kredit von 200,000 Fr.

Mit dem Bau der katholischen Kapelle dürfte in Buchs bald begonnen werden. Der Bauplatz für dieselbe ist bereits definitiv erworben.

Die Erstellung einer Brückenwaage wurde von der Gemeinde Mückliken beschlossen.

Für die Erstellung einer Rheinbrücke zwischen Zurzach und Rheinfelden hat die großherzoglich-badische Regierung eine Subvention garantiert und auch die aargauischen Gemeinden und der Staat dürften Beiträge leisten.

Marmor. Zu einem Artikel des „Winterthurer Landb.“ über die Marmorplatten im Averserthale wird weiter beigefügt, daß dort außer den erwähnten Platten, die sich besonders zu baulichen Zwecken eignen dürften, auch ein vorzüglicher, feinkörniger Marmor von milchweißer Farbe sich vorfindet, der an Qualität nach Aussage Sachverständiger dem berühmten Carraramarmor ziemlich nahe kommt und zu Monumenten und anderen plastischen Arbeiten jedenfalls gut gebraucht werden kann. Stücke dieses Aversermarmors befinden sich in der Mineraliensammlung im thätischen Museum.

Schon in den 60er Jahren hatten Minister Bavier und Oberbauingenieur Salis, damaliger kantonaler Oberingenieur, die Konzession zur Ausbeutung dieser Marmorbrüche von der Gemeinde erworben. Es wurden dann eine Anzahl kleinerer Blöcke mit großer Mühe und Kosten nach Stalla transportiert. Die Konzessionsinhaber hofften damals, der Kanton werde behülflich sein, die Straße fahrbar zu machen. Die erwartete Hilfe blieb aber damals aus und es mußte auf die Ausbeutung der Marmorbrüche verzichtet werden, da der Transport größerer Blöcke unmöglich war und auch derjenige der kleineren Stücke zu teuer kam.

Es befinden sich an verschiedenen Orten solche Marmorlager. Die damals ins Auge gefaßten aber befinden sich bei „Zuf“, dem hintersten Dorfe des Thales. Die Averserstraße wird aber eben leider nur bis Cresta geführt, welches etwa 6—7 Kilometer weiter außen im Thale liegt. Cresta liegt 1949 Meter, Zuf 2133 Meter über Meer; die Steigung ist also sehr gering. Außer einer kleinen Strecke Felsprengung und einer Brücke sind auch sonst keine Schwierigkeiten für den Bau einer Straße; fast die ganze übrige Strecke bildet eine schöne, fast ebene Wiesenfläche. Es ist also wohl zu hoffen, daß es einmal gelingen wird, auch dieses Stück Weg für das ganze Jahr fahrbar zu machen. Es wäre dies nicht nur im Interesse der Ausnutzung der genannten Marmorlager, sondern auch zur Benutzung der dort hinten liegenden prachtvollen Alpen und Wiesen sehr zu wünschen.

Hierbei kann noch bemerkt werden, daß in Avers auch alle auf Privatboden befindlichen Gesteine und Waldbäume Eigentum der Gemeinde sind, eine Beschränkung des Privateigentums, die wohl kaum an einem andern Ort vorkommt.

Glaserei. Der Wert der in Wien durch die Wetterkatastrophe zerrümmerten Scheiben wird auf mehr als 500,000 Gulden (über 1 Million Franken) geschätzt. Im allgemeinen Krankenhause allein sind 10,000 Scheiben zertrümmert.

Ein praktischer Ritt für rinnende Fässer. Dem angegebenen Uebelstande läßt sich abhelfen, wenn die Undichtigkeiten mit nachstehendem Ritt verschmiert werden: 60 Teile Schweineschmalz, 40 Teile Kochsalz und 33 Teile weißes Wachs werden bei gelindem Feuer geschmolzen und in die flüssige Mischung 40 Teile geseibte Holzasche eingerührt. Mit dieser Masse werden die rinnenden Stellen gut ausgestrichen, nachdem man dieselbe möglichst trocken gemacht (z. B. leere Holzgefäße). Sobald der warm aufgetragene Ritt erkaltet, schließt derselbe jede Öffnung luftdicht ab. In manchen Stillereien wird von diesem Recepte reichlich Gebrauch gemacht.

Polierfähiger schwarzer Ritt für Metall und Holz. Hierzu wird Kreide mit Natronwasserglaslösung und so viel feinst geseibtem Schwefelantimon vermischt, als zur Erzielung der gewünschten Farbe erforderlich ist. Von dieser dickbreitigen Masse gibt man etwas in die vorher mit Natronwasserglas angefeuchteten Höhlungen, entfernt den herausgedrückten Ritt und poliert nach dem Trocknen mit Achat.